

Inhalt

1	Vorwort	9
	Vorwort zur zweiten Auflage.....	9
	Vorwort zur ersten Auflage.....	11
2	Wichtige Klärungen vorab	13
	Meinen wir alle dasselbe, wenn wir von Integration sprechen?.....	13
	Der Fokus liegt auf dem Bereich der Schule	13
	Schädigung, Behinderung, Förderbedarf oder Beeinträchtigung?.....	13
	«Kleine» und «große» Integration?.....	15
	Integration als zentraler Begriff, Inklusion als Haltung.....	16
	Es gibt noch weitere Begriffe zu klären	17
	Sonderschule oder Regelschule? Diese Frage stellt sich im Südtirol nicht ...	18
3	Gemeinsames Lernen als Ziel	21
	Immer differenziertere sonderpädagogische Angebote – ein Erfolgsmodell?	21
	Starke äußere Differenzierung schwächt die Regelschule	23
	Homogene Jahrgangsklassen sind eine Fiktion	23
	Wie objektiv ist die Einschätzung von Schülerleistungen?	25
	Die Zuteilung zu Schultypen ist öfter als nötig ungerecht	26
	Besteht ein Recht auf integrative Förderung?.....	30
	Gibt es ethische Gründe für oder gegen gemeinsames Lernen?.....	34
	Das sagt die Wissenschaft zu den Effekten integrativer Förderung.....	38
	Versuch einer Zwischenbilanz	49
	Gleich nach dem fünften Geburtstag in die Schule vor Ort – das gilt in Neuseeland für sämtliche Kinder	51
4	Integrative Schulen machen guten Unterricht	55
	Zehn didaktische Prinzipien für den integrativen Unterricht.....	60
	An der Lebenswelt der Lernenden anknüpfen	62
	Unterschiedliche Zugänge zu den Inhalten anbieten	64
	Mit unterschiedlich anspruchsvollen Aufgaben herausfordern	66
	Beim Vorwissen und den Erfahrungen der Lernenden ansetzen	67
	Geeignete Methoden gezielt einsetzen und klug kombinieren.....	69
	Das Wissen und die Ideen der Lernenden in Kooperationen nutzen.....	71

Ausreichend Zeit einsetzen für vollständige Lernprozesse	72
Gelerntes immer wieder üben und wiederholen	74
Ziele vereinbaren und Erreichtes positiv bekraftigen.....	75
Mit minimaler Unterstutzung Selber-können ermöglichen	78
Trotz hoher Individualisierung die Gemeinschaft stärken.....	80
Beziehungsarbeit und Wertschätzung	81
Dario gehört dazu	88
5 Förderdiagnostik und Förderplanung	93
In der Sonderpädagogik herrscht wenig Konsens darüber, wie eine gute Förderplanung auszusehen hat.....	93
Förderdiagnostik und Förderplanung brauchen einen Rahmen	94
Die Fokussierung auf die Diagnose verengt den Blick.....	95
Die breite Sichtweise der ICF kann hilfreich sein	96
Förderplanungszyklus mit zwei Schwerpunkten	101
Der erste Schwerpunkt im Förderplanungszyklus: Die förderdiagnostisch ausgerichtete Standortbestimmung.....	102
Regelmäßige Standortbestimmungen sind für alle Schülerinnen und Schüler wichtig – sie müssen aber nicht alle gleich intensiv sein.....	102
Ein konkreter Vorschlag für die Durchführung von Standortgesprächen	104
Struktur und Freiraum im Gespräch schließen sich nicht aus.....	110
Können jüngere Kinder in Standortgespräche einbezogen werden?.....	114
Standortgespräche und Förderdiagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigung: Was ist besonders zu beachten?.....	116
Es gilt zu verhindern, dass zu viele Köche den Brei verderben.....	118
Bei welchen Schülerinnen und Schülern braucht es einen Förderplan?	120
Der zweite Schwerpunkt im Förderplanungszyklus: Die Umsetzung in Unterricht und Förderung	121
Förderdiagnostischer Aufwand verpufft oft ohne Wirkung	121
Welche Merkmale haben gute Förderziele?	123
Der Förderplan gibt der Förderung eine Richtung	124
Papierform, Computerlösung oder elektronisches Tool?.....	130
Förderpläne einander zugänglich machen oder gemeinsam führen: Kleiner Aufwand, große Wirkung	131
Überprüfung der Zielerreichung – der Förderzyklus schließt sich.....	132
Ein klar festgelegter Jahresablauf schafft Verbindlichkeit.....	133
Wann machen Förder- oder Lernberichte Sinn?.....	134
Sinnvolle Berichtsstrukturen.....	136
Kleiner Exkurs zum Thema «Nachteilsausgleich».....	137
Gezielte Ungleichbehandlung, ohne Vorteile zu verschaffen.....	138

Leitplanken für die Vereinbarung von Nachteilsausgleichsmaßnahmen	139
Wann ist Nachteilsausgleich kein Thema?.....	140
In Schleswig-Holstein gibt es keine Schule für Sehgeschädigte	141
6 So kann schulische Integration gelingen	145
Die vier wichtigsten Zutaten für eine integrative Schule	146
Integrative Haltung	147
Unterricht und Förderung.....	149
Zusammenarbeit	150
Steuerung und Qualitätsentwicklung.....	155
Die Schritte auf dem Weg zu einer integrativen Schule.....	157
Ein umfassender Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess.....	157
Wie packen wir es an?.....	158
Wie gut sind wir und woher wissen wir das?.....	165
Eine gute Schule für <i>alle</i> Schülerinnen und Schüler	166
Qualitätsansprüche	166
Prüfung und Weiterentwicklung der Qualität.....	170
Wie geht es nach der obligatorischen Schule weiter? Schweden zeigt einen Weg auf.....	174
7 Empfehlenswerte Bücher, Materialien und Medien	177
Grundlagen der schulischen Integration	177
Unterstützung bei der Entwicklung einer integrativen Schule	178
Unterricht in integrativen Schulen.....	179
Förderdiagnostik und Förderplanung.....	180
Spezifische Fokuspunkte der schulischen Integration	181
Eine Schule, die Israel neue Hoffnung geben kann.....	182
8 Glossar	185
9 Literaturverzeichnis	187